



1354

Dr Knote

Einer Ehrentwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

ZunftZyting Nr.12

Dezember 1996

«Neue Kostüme – Fährifesch-Sammlung» Ein voller Erfolg

Liebe Zunftbrüder, liebe Kollegen

Im letzten «Knote» habe ich in einem Bericht dargelegt, dass unser Spiel unbedingt neue Kostüme braucht, die über weitere Jahre hinweg das Bild unserer Zunft verstärkt und somit unter anderem Konventionen und Brauchtum unterstreicht, aber auch Selbstwertgefühl und Stolz für unsere über 640 Jahre alte Vereinigung hervorruft. Solche, speziell für uns kreierte und massgeschneiderten Uniformen (entschuldigt den Ausdruck), kosten aber sehr viel Geld. Wir rechnen mit ca. Fr. 1'000.- bis Fr. 1'200.- pro Stück, das entspräche für 20 Einheiten ca. 20'000.- bis 24'000.- harte Schweizerfranken. Die Beschaffung dieser Mittel schien uns schier

Verfügung zu stellen. Der erste volle Erfolg: Nebst fast sämtlichen Spiel-Mitgliedern (2-3 waren ordentlich abgemeldet), die sich alle für eine Mithilfe gemeldet haben, stellten sich noch einige Zunft-Brüder zur Verfügung, so dass wir uns ohne Sorgen bezgl. Mitarbeiter in



So war die Aussicht von unserer Beiz

unlösbar, sind wir doch, wie wir alle immer zur Genüge wissen, eine eher «arme» Zunft. Dunkle Vorfahren haben uns, gemäss unserem Altmeister E.A. Meier, unserer Vermögensteile beraubt und unser Haus am Rhein, das uns heute zu einer vermögenden Zunft verholfen hätte, «verscherbelt». Nichtsdestotrotz lassen wir uns aber nicht unterkriegen und versuchen immer wieder mit Erfolg, uns mit unseren heutigen Möglichkeiten über Wasser zu halten.

Und siehe da. Es hat geklappt.

Zum Ersten: Das Fährifesch am letzten Mai-Wochenende hat uns zum grossen Teil die nötigen Mittel eingebracht. Vorauszuschicken ist, dass der Zunftvorstand beschlossen hat, den eventuellen Reinerlös des Fährifestes vollumfänglich dem Zunftspiel für die Anschaffung der neuen Kostüme zur Verfügung zu stellen. Dies war auch der Ausgangspunkt meines Aufrufes im letzten «Knote», sich für die Mithilfe am Fährifesch zur



Die Köche im vollen Einsatz

den Fest-Rummel werfen konnten. Und mit welchem Elan?! Während der 2 1/2 Tage wurden in und an unserem Standort Menschen verköstigt und gepflegt, wie wir es uns nicht geträumt hätten. Trotz des schlechten Wetters (kalt und regnerisch) haben wir, dank unseres guten Standortes und unserer ausgezeichneten Speise- und Getränke-Karten, selbstverständlich aber auch dank unserer Helfer (vor und hinter der Theke) einen Umsatz von sage und schreibe über Fr. 26'000.- erzielt. Ob ein Teil davon als Trinkgeld für unsere z.T. sehr beachtlichen Figuren unserer Service-Leute vereinbart wurde, überlasse ich der Phantasie von Euch allen. Man sah z.T. hervorragend schöne Bilder.



Hochbetrieb am Buffet